

HYGROMETER (LUFTFEUCHTIGKEITSMESSER/ SCHIMMELWÄCHTER)

Es zeigt, ob die Luft zu trocken ist. Und vor allem warnt es vor zu hoher Feuchte und Schimmelgefahr. Wenn die Schimmelpilze eine Wohnung okkupieren, nutzen sie immer wieder eine Schwachstelle: zu viel Feuchtigkeit. Der Keller, das undichte Dach oder die beschädigte Fassade sind häufige Ursachen. Oft setzen sich die Sporen erfolgreich an Wänden fest, die unzureichend gedämmt sind und im Winter auskühlen. Auf der Innenseite kondensiert so die Luftfeuchtigkeit und Schimmelflecken breiten sich aus.

Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, wie viel Wasser ihre Wohnung belastet. So können in einem Neubau noch Hunderte oder Tausende Liter Wasser als „Baufeuchte“ stecken. Auch normales Bewohnen erhöht die Luftfeuchtigkeit in erschreckendem Maße: Schwitzen, Schlafen, Duschen, Baden, Putzen, Kochen, Waschen und Blumengießen sorgen dafür, dass in großen Haushalten pro Tag oft bis zu zehn Liter Wasser pro Person verdunsten.

Gesund wohnen. Die optimale Luftfeuchtigkeit im Haus ist fürs Wohlfühlen enorm wichtig. Trockene Luft (weniger als 35 bis 40 Prozent relative Luftfeuchtigkeit) wird als unangenehm empfunden. Zu viel Feuchtigkeit (mehr als 60 Prozent) erhöht die Schimmelpilzgefahr.

Ein Hygrometer/Luftfeuchtigkeitsmessgerät sollte in keinem Haushalt fehlen. Ein erhöhtes Schimmelrisiko besteht oft auch in Erdgeschoss- oder gar Kellerwohnungen.

Kontrollieren und nachjustieren. Egal ob Sie ein neues mechanisches Hygrometer kaufen oder schon eines besitzen: Beim Transport und im Laufe der Zeit verstellt sich oft der Zeiger.

Abgleichen können Sie die mechanische Geräte wie folgt: Wickeln Sie das Hygrometer für ca. 20 Minuten in ein feuchtes Tuch. Es sollte dann etwa 95 Prozent Feuchte anzeigen.

Falls nicht: Den Wert mit der Einstellschraube korrigieren, die sich meist hinten am Gehäuse befindet. Wiederholen Sie die Kontrolle alle vier bis sechs Monate.

Auswahl. Auf unnötigen Schnickschnack verzichten. Holzgehäuse sind ungünstig, weil sie Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben. Besser: Kunststoff oder Metall.

Einsatzort. Hygrometer an zentraler Stelle in der Wohnung aufhängen, wo es ins Auge fällt. Pfliffiger kann es aber sein, gezielt in gefährdeten Räumen wie dem Schlafzimmer (oft kühl und schlecht belüftet) zu messen.

Meiden. Ungünstige Platzierung von Hygrometer: Direkt am Fenster, hinter einem Vorhang, im Sonnenlicht oder der über der Heizung.

Detektiv spielen. Spüren Sie mit dem Hygrometer (und einem Thermometer) Stellen in der Wohnung auf, die besonders feucht und schimmelgefährdet sind: zum Beispiel an kalten Außenwänden, in Zimmerecken, in unbeheizten Abseiten oder in Installationsschächten. So sollten Sie das Gerät zum Beispiel auch hinter einen Schrank schieben, der vor einer kalten Wand steht.

Stoßlüften: Richtiges Heizen und Lüften hilft am besten gegen zu feuchte Luft: Also mindestens viermal täglich die Fenster weit öffnen und am besten per Durchzug quer durch die Wohnung für Luftaustausch sorgen. Meist reichen dafür schon fünf Minuten. Je kälter die hereinströmende Luft, desto besser: Kaltluft ist immer relativ trocken und kann beim Erwärmen viel Wasser aufnehmen.

Aktiv werden. Wenn Ihre Kontrollmessungen zeigen, wo es in der Wohnung trotz Lüftung zu feucht ist, die Ursachen bekämpfen (lassen): Feuchte Keller, Rohrleckagen, undichte Dächer oder schlechte Dämmung (Wärmebrücken) erfordern zügiges Handeln.

Vermieter informieren. Mieter sollten den Hausbesitzer bei Schimmelpilzbildung informieren.

Modelle analog: klassischen Hygrometer mit herkömmlichem Zeiger

Modelle digital: elektronischen Geräte mit Digitalanzeige mit Sensor

